

„Venusbrass“ sorgte für faszinierende Musik

„Damenpower“ zu später Stunde

VERDEN (fr). Vier attraktiven Damen, die sich „Venusbrass“ nennen, boten zu später Stunde ein faszinierendes Konzert im Verdener Dom. Kurz vor 22 Uhr entstand reges Treiben auf dem Domvorplatz, denn „Damenpower“ war von der Kultur Event Company im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Faszina-

tion Musik“ in Aussicht gestellt worden, und das Publikum wurde nicht enttäuscht.

Wild, weiblich und vor allem virtuos ging es im Dom zu. Die jungen Musikerinnen boten ein sehr abwechslungsreiches Programm von Gasenhauern über Poppiges bis hin zu Klassik und Jazz. Bemerkenswert die Besetzung des Ensembles: Für Gesang und Schlagzeug ist Caroline Brigge zuständig. Sie hat in den Niederlanden Schlagzeug

studiert und sich für diesen Abend eine Miniaturausgabe eines Schlagzeuges umgeschnallt, wie es bei einem Spielmannzug üblich ist.

Zum Auftakt kam Bettina Wauschke Tuba spielend herein – ein imposantes Instrument und eine zierliche Musikerin, die dem Blasinstrument mit viel Witz ungewöhnliche Klänge entlockte. Zur Tuba gesellten sich nach und nach zwei Saxophone, die von Mei-

ke Goosmann und Katj Lau gespielt wurden. „Auf einmal kam die Musik von allen Seiten“ wunderte sich eine Zuhörerinnen.

Geplant war das Konzert im Innenhof des Domes. Da es am Abend aber stark geregnet hatte, wurde die Veranstaltung kurzfristig in den Dom verlegt. „Ein Schlagzeug lässt sich in der Kürze nicht umplatzieren“, so Caroline Brigge zu ihrem ungewöhnlichen

Schlagwerk. Auch eine Kirchenbank wurde da mal als Trommel benutzte.

Das Konzert war eine Mischung aus perfekter Musik mit witzigen choreografischen Einlagen. – Publikumsscheu waren die Damen nicht. Sie benutzten den Mittelgang des Domes mal als Laufsteg und dann wieder als Bühne, je nach Art des Stückes. Denn so ungewöhnlich wie die Besetzung waren auch die Stücke,

die durch raffinierten Arrangements das Publikum begeisterten.

Durch ein knallrotes Megafon sang Brigge „Stand by me“, und mit einem reinen A Cappella-Stück bewiesen die Künstlerinnen, dass sie überaus vielfältig sind. Den eigenen Bauch als Trommel benutzend oder mit den Fingern schnipsend, machten sie die Zuhörer mit „Don't worry“ schließlich sehr happy.

